

Zeitgeschichte (ab 1945)

310 Peter Pirker: *Codename Brooklyn*. Jüdische Agenten in Feindesland. Die Operation Greenup 1945. 2. A., 367 S. mit vielen Abb., Tyrolia Verlag, Innsbruck/Wien 2019, 29,95 €.

Peter Pirker von der Universität Innsbruck hat sich auf die Geschichte von Geheimdienstaktivitäten, vorrangig des britischen SOE in Tirol-Österreich, spezialisiert. In vorliegender, sehr ausführlich und akribisch erarbeitete Studie beschäftigt sich Pirker mit der Aktion „Greenup“ des amerikanischen militärischen Geheimdienstes OSS in Tirol, welche den ersten, zugleich sehr erfolgreichen Fall von Infiltration des OSS im Dritten Reich darstellte. Nach langwieriger Ausbildung werden ein emigrierter deutsche Jude, ein emigrierter niederländischer Jude und zu ihrer Einführung vor Ort ein desertierter, aus Tirol stammender antifaschistischer Wehrmachtsleutnant im Februar am 26.2.1945 in der Nähe von dessen Heimatort nahe Innsbruck per Fallschirm abgesetzt. Es gelingt der Dreiergruppe schnell guten Kontakt zur einheimischen Bevölkerung zu gewinnen und zahlreiche Nachrichten über die deutsche Rüstungsproduktion und das Verkehrsaufkommen im Raum Innsbruck per Funk zu melden. Ist die Mission schon allein dadurch ein Erfolg, so gewinnt sie zu Krieger gar noch erhebliche politische Bedeutung. Als nämlich der Truppführer Fred Mayer durch Verrat in Gestapohände gerät, retten ihn hier ausgerechnet die Bemühungen von führenden Kräften in der NSDAP (Gauleiter Hofer) und gar in der Gestapo, um sich durch Anbieten an den vermeintlichen amerikanischen „Colonel“ (in Wirklichkeit „Technical Sergeant“) Mayer, einen reibungslosen persönlichen Übergang auf die amerikanische Seite ermöglichen. Die Operation „Greenup“ wird hierdurch zu einem Teil der „Operation Sunrise“ zwecks Kapitulation der Wehrmacht in Norditalien und im südlichen Österreich. Letztlich wird dadurch die Stadt Innsbruck vor der Kriegszerstörung bewahrt und kampfflos an amerikanische Truppen übergeben. Nach 1945 schrieben sich viele nunmehr als „Antifaschisten“ gebärende Österreicher dieses Verdienst fälschlich aufs eigene Konto. Peter Pirker hat in mühevoller historischer Kleinarbeit die wahren Vorgänge rekonstruiert und dabei manches Netzwerk von Lüge und Verrat, das sich um die Operation „Greenup“ rankte, beseitigt. Den Rezensenten berührte emotional, dass sich ausgerechnet der als Funker an „Greenup“ beteiligte Hans Wijnberg, nach dem Zweiten Weltkrieg als Chemieprofessor in den Niederlanden lebend und lehrend, von der linken Studentenbewegung der 70er Jahre von einem „Kill Wijnberg“ bedroht sah. Extremlinker Aktivismus und Antisemitismus gingen hier eine unheilvolle Allianz ein.

Jürgen W. Schmidt